

# W \* W OBERSCHWABEN

**Private Wetterwarte Oberschwaben (PWO)**

Roland Roth - Konradstraße 3 - 88427 Bad Schussenried  
07583/91010, Fax 91014 - eMail PWO-roro@t-online.de

*Bei uns macht jeder, was er will; keiner, was er soll; dafür machen aber alle unwahrscheinlich mit!*

Bad Schussenried, den 01. Mai 1997

## **SCHUSSENRIEDER WETTERSTATISTIK April 1997**

Tiefste Temperatur am 22.: - 3,7°C (- 3,2°C)

Höchste Temperatur am 10.: + 19,8°C (+ 26,2°C)

Durchschnittliche Monatstemperatur: + 6,6°C (+ 8,4°C)

Monatssumme des Niederschlags: 41,0 mm (53,5 mm)

Gesamtsonnenscheindauer: 211,1 Stunden (165,4 Stunden)

(Die Zahlen in Klammern geben die Vorjahreswerte an!)

### Sonnig und trocken, aber auch frostig wie lange nicht mehr **Spätfröste und Trockenheit schmälern die Ernteaussichten**

Dieser April präsentierte sich spürbar unterkühlt, vielfach frostig und, wie so viele Monate in den letzten eineinhalb Jahren, deutlich zu trocken. Dafür gab es reichlich Sonnenschein, denn ein Hoch über den Britischen Inseln hielt lange Zeit alle Schlechtwetterfronten von uns fern. Erst zum Monatsende hin fiel der dringend benötigte milde Frühlingsregen, der das Niederschlagsdefizit jedoch nicht mehr aus-gleichen konnte.

Im April vollzieht sich der Übergang vom Winter- ins Sommerhalbjahr. Dabei kann die warme Subtropikluft über Afrika teilweise bis nach Mitteleuropa vorstoßen, während andererseits aber auch immer wieder empfindliche Kälterückfälle mit Schnee bis in die Niederungen den Frühling auf Eis legen. Kein Wunder also, daß sich der April, häufig Tummelplatz für Tiefdruckgebiete, im allgemeinen ausgesprochen wetterwendisch gibt. Dieses Jahr stand er allerdings lange Zeit unter dem Regime eines stabilen Sonnenhochs über den Britischen Inseln, an dessen Ostflanke anhaltend kalte und meist trockene Polarluft gegen die Alpen geführt wurde. Während eines Kaltfrontdurchgangs am 11. (Freitag) konnte man eine für den April außergewöhnliche Wettererscheinung beobachten. Am Ortsrand von

Hundersingen bildete sich eine kleinräumige, aber kräftig ausgeprägte Windhose, die Teile eines Wohnhausdaches abdeckte.

Erst in den letzten Apriltagen gelangte, mit Winddrehung auf West, feucht-milde Atlantikluft nach Oberschwaben. Mit ihr kam der von Land-, Wasser- und Forstwirtschaft gleichermaßen sehlichst erwartete milde Frühjahrsregen, so daß sich die Natur nach einem dreiwöchigen Wachstumsstillstand, pünktlich zum 1. Mai, im sattgrünen Frühlingskleid präsentierte. Die Regenfälle am Monatsende konnten die Niederschlagsbilanz jedoch nicht mehr ausgleichen. Auf 14 Tage verteilt fielen lediglich 41 Liter Regen auf den Quadratmeter, etwa die Hälfte der sonst üblichen Aprilmenge. Damit hat sich seit Beginn des vergangenen Jahres das Regendefizit auf 217,3 Liter summiert. Zur Veranschaulichung: Dies entspricht umgerechnet 22 großen Haushaltseimern voll Wasser je Quadratmeter. Wie trocken dieser April war, belegt auch die auffallend geringe durchschnittliche Luftfeuchtigkeit von 61,3 Prozent (20jähriger Mittelwert: 76 %) und die Tatsache, daß im gesamten Monat kein einziger Nebeltag verzeichnet wurde.

Neben der Trockenheit haben die ungewöhnlich strengen und wiederholt aufgetretenen Spätfröste sichtbare Spuren in den Kulturen hinterlassen. Am Bodensee ist vor allem bei Kernobst gebietsweise ein 80prozentiger Ernteausfall zu beklagen. Mit einer Monatsmitteltemperatur von 6,6 Grad war dieser April insgesamt gesehen zwar nur um 0,8 Grad zu kalt, doch an 12 Tagen registrierte die Wetterwarte Bad Schussenried Frost in der Hütte, also in zwei Meter Höhe. Die wesentlich tiefer gelegene Station in Baienfurt vermeldete sogar 16 Frosttage. Bodenfröste, gemessen fünf Zentimeter über dem Erdboden, stellten sich an 19 Tagen ein. Mit Nachtwerten zwischen minus 3 und minus 6 Grad erreichte die Kältewelle am 22. (Dienstag) ihren Höhepunkt. In einigen Kältelöchern des Allgäus und auf der Alb fiel das Quecksilber örtlich unter minus 10 Grad, für einen zu Ende gehenden April allemal beachtenswerte Kältegrade, zumal die bereits kräftige Frühjahrssonne jede Menge Überstunden machte. Mit 211,1 Stunden wurde, nach 1981, die zweithöchste Sonnenscheindauer für einen April seit Beginn der Aufzeichnungen verbucht.

Da die Natur bekanntermaßen stets um Ausgleich bemüht ist, wird es immer wahrscheinlicher, daß irgendwann in naher Zukunft der „große Regen“ kommt. Auch die Nachtfrostgefahr ist nicht ganz gebannt, denn man sollte den Tag nicht vor dem Abend, sprich Petrus nicht vor den Eisheiligen loben. Bis Mitte Mai können durchaus noch Spätfröste auftreten, in manchen Jahren sogar bis Ende Mai oder Anfang Juni, wie zuletzt 1991, als in den Frühstunden des 25. Mai selbst in den wärmebegünstigten Niederungen Frost registriert wurde.